Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

398 (28.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 398. Karlsruhe, Dienstag, 28. August 1900. **Mittagsblatt**

Goethe redivivus.

In der Goethebund-Nummer der „Jugend" erörterte Herr Georg Hirth die Frage, wie Goethe sich zu verschiedenen Strömungen und Erscheinungen der Gegenwart verhalten würde, wenn er heute als Mensch unter uns lebte und wirkte, und gelangt zu dem Ergebnis, daß diese Frage ungelöst bleiben muß wegen der göttlichen Unberechenbarkeit des Genies. Ganz richtig; ein bahnbrechendes Genie — und als solches müßten wir uns einen Goethe doch vorstellen —, dessen Stellungnahme zu den großen Angelegenheiten seiner Zeit sich voraussagen und berechnen ließe, wäre eine sich selbst widersprechende, unmögliche Fiktion. Wohl aber läßt sich die andere Frage beantworten, wie Goethe, wenn er aus der jenseitigen Welt einen Blick in die unsrige werfen könnte, aufgrund der Lebenserfahrungen und Anschauungen, die wir aus seinen Werken zur Genüge kennen, manche Erscheinung, manche Persönlichkeit unserer Tage beurteilen würde.

Betrachten wir einmal unter dieser Voraussetzung das Verhältnis Goethes zum Fürsten Bismarck. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß das größte dichterische in dem größten staatsmännischen Genie unseres Volkes Geist von seinem Geiste erkennen würde. Kehren doch in der geistigen Physiognomie beider gewaltigen Männer unverkennbar dieselben Züge wieder: Die durchdringende Menschenkenntnis und der klare, gegenständliche Blick, die Todfeindschaft gegen philisterhaften Dünkel und anmaßende Ignoranz, die tiefe Verachtung der zeitbeherrschenden Phrase, die Verbindung des strengsten Realismus in der Auffassung des Daseienden, des Gegebenen als des Ausgangspunktes mit dem höchsten Idealismus des Strebens, die weise Selbstbeschränkung und der berechtigte Stolz, niemals die Fähigkeit des Lernens eingebüßt zu haben. Und dieselbe freudige Anerkennung wie dem Menschen und Staatsmann Bismarck würde Goethe ohne Frage dessen großem Werke zollen, der politischen Einigung der deutschen Nation. Man sagt zwar: Goethe war ein Kosmopolit, bedenkt aber dabei nicht, daß der Kosmopolitismus der Deutschen des 18. Jahrhunderts von dem der Modernen, etwa der Sozialdemokraten, grundverschieden war. Das Weltbürgertum des 18. Jahrhunderts war, wenn man so sagen darf, unpolitischer Natur und dem nationalen Staatswesen durchaus nicht wie der moderne Kosmopolitismus feindlich gesinnt. Wer Goethe das nationale Bewußtsein, die Liebe zu seinem Volke absprechen will, der kann unmöglich tief eingedrungen sein in den Geist seiner Werke. Die scheinbare Gleichgültigkeit, mit der er dem Befreiungskampfe seiner „lieben Deutschen" zusah, die Abneigung des 64jährigen, durch unfruchtbare Teilnahme an einer stürmischen Volksbewegung sich in Gedanken und Arbeiten stören zu lassen, die der fernsten Nachwelt noch zu gute kommen, können wir nur preisen. Wie kindisch war es doch, von Goethe zu verlangen, daß er Proklamationen abfassen oder Kriegslieder dichten sollte, wie Körner, Arndt und Schenkendorf, und er selbst hat sich deutlich genug ausgesprochen, warum er hierauf verzichtete und verzichten mußte. Nichts berechtigt aber zu der frivolen Annahme, die Verse:

„Die Deutschen sind recht gute Leut':
Sind sie einzeln, sie bringen's weit;
Nun sind ihnen auch die größten Thaten
Zum erstenmal im Ganzen geraten.
Ein Jeder spreche Amen darein,
Daß es nicht möge das letzte Mal sein!"

seien nicht aufrichtig gemeint gewesen. Der Mangel eines kraftvollen deutschen Staates war dem großen Dichter und Denker schmerzlich bewußt, und in seinen Gesprächen mit Eckermann hat er dies Thema des öfteren berührt. „Während die Deutschen", so sagte er einmal, „sich mit Auflösung philosophischer Probleme quälen, lachen uns die Engländer mit ihrem großen praktischen Verstande aus und gewinnen die Welt." Nun, heute lachen uns die Engländer nicht mehr aus, ihr Hohn hat sich in Haß verwandelt; der Wunsch Goethes nach „weniger Philosophie und mehr Thatkraft, weniger Theorie und mehr Praxis" ist in Erfüllung gegangen; die Einigung der Deutschen, die er schon im Jahre 1828 als Folge „unserer guten Chausseen und künftigen Eisenbahnen" prophetischen Geistes kommen sah, ist zur Thatsache geworden. Man darf also getrost annehmen, daß die große politische Umwälzung, die dies alles bewirkt hat, den vollsten Beifall unseres Dichters gefunden haben würde.

Die Frage nach der Stellungnahme Goethes zur Sozialdemokratie — um diese kurz zu streifen — erledigt sich nach dem vorhergehenden schon von selbst. Zudem ist klar, daß der Geist der internationalen revolutionären Sozialdemokratie mit dem vornehmen, im besten Sinne des Wortes aristokratischen Geiste Goethes, der alle auf gewaltsamen Umsturz gerichtete Bestrebungen verabscheute, nichts gemein hat. In den Wirkungen der Marx'schen Theorie und anderer sozialistischer Dogmensysteme würde er schwerlich etwas anderes erblicken als eine auffallende Bestätigung seines Wahrworts: „Allgemeine Begriffe und großer Dünkel sind stets auf dem Wege, entsetzliches Unglück anzurichten."

Wie würde aber unser Dichter staunen und welcher heilige Zorn würde seine Adern schwellen, wenn er im neuen Deutschen Reiche die finstere Schar sich breit machen sähe, die er vor mehr denn hundert Jahren schon aufs Haupt geschlagen und fast vernichtet wähnte. Vollkommen überflüssig ist es, näher auszuführen, daß und warum der denkbar schroffste Gegensatz bestehen muß zwischen Goethe, dem geistesgewaltigen Vollender der Aufklärung, dem freien, milden Denker, der jede in redlichem Bemühen und lauterem Streben gewonnene Ueberzeugung achtet und ehrt, und jenen Dunkelmännern, denen auch die kleinste Abweichung von ihren Dogmen als Sünde gilt und die sich anmaßen, den Verkehr der Menschen mit ihrem Gott durch ein System von Aeußerlichkeiten zu monopolisieren. Wahrlich, der große Bund freidenkender Männer, der den Kampf aufgenommen hat gegen schimpfliche Bevormundung, Obskurantismus und Geistesknechtschaft, that wohl daran, den Namen Goethes auf sein Panier zu schreiben und ihn sich als Führer zu erkiesen. Hocherfreulich ist es, daß der Goethebund, nachdem sein erster Ansturm erfolgreich war, sich anschickt, eine tiefergehende Wirksamkeit zu entfalten. Politische Maßnahmen mögen hin und wieder geeignet sein, den Ultramontanismus abzuwehren, aber aus dem Felde schlagen läßt er sich durch solche nicht — das sollte man endlich begriffen haben. Im Kampfe gegen die Finsternis hilft einzig und allein das Licht, gegen den Ultramontanismus giebt es kein anderes Mittel als die Aufklärung. Dieses Mittel wirkt zwar äußerst langsam und seine Anwendung erfordert Vorsicht und unendliche Geduld, aber es wirkt sicher. Aufklärung kann nicht besser verbreitet werden, als indem man das Volk direkt hineinführt in die Werke der Heroen der Aufklärung, es teilnehmen läßt an dem unerschöpflichen Geistesreichtum der großen deutschen Dichter und Denker, vor allen anderen des größten unter ihnen, unseres Goethe. Wie könnte sich ein Verein eine schönere Aufgabe stellen als die, weiteren Kreisen unseres Volkes das Verständnis Goethes näher zu bringen und damit manchem, der danach lechzte, ein ewig sprudelnde Quelle edelsten Genusses und tiefster Weisheit zu eröffnen! Vielleicht ist jetzt, nachdem die heftigen politischen Kämpfe, die fast das ganze neunzehnte Jahrhundert hindurch unser Land durchtobten, in der Gründung und Ausgestaltung des Deutschen Reiches ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben, der günstigste Augenblick zu solchem Beginnen. Mit Recht sagt der treffliche Carlyle: „In Goethes Werken liegt der Anfang einer neuen Zeit." Möge der Goethebund diese neue Zeit heraufführen helfen, indem er Goethes Geist wieder lebendig macht im deutschen Volke!

Säckingen im August 1900. J. Rethwisch.

Vom Kriege in Süd-Afrika.

✕ **London**, 25. Aug.

Der neue Kurs in der britischen Politik in den Burenstaaten hat sein erstes Opfer gefordert, der Leutnant Hans Cordua ist wegen seines „hochverräterischen Verbrechens" standrechtlich erschossen worden, nachdem Feldmarschall Lord Roberts das Todesurteil des Kriegsgerichtes bestätigt hat. Diese prompte Schwedenjustiz findet bei den Jingoes umso mehr Beifall, als Cordua einer der verhaßten naturalisierten fremden Burensöldner, und zudem noch von Herkunft ein Deutscher war. Nach Kriegsrecht war Lord Roberts unzweifelhaft befugt, einen derartigen Verschwörer, der außerdem seine Parole gebrochen hatte, erschießen zu lassen; andererseits hat aber die Gerichtsverhandlung einige zum mindestens merkwürdige, oder besser gesagt anrüchige Details zu Tage gefördert, die der ganzer Affaire ein sehr häßliches und für die englische Armeeleitung und England selbst sehr wenig dekoratives Odium verleihen. Britannia wird in der Weltgeschichte niemals über den unbequemen Vorwurf hinwegkommen, daß sie eine neue Schreckens-Aera in den eroberten resp. vergewaltigten Landen mit einer Hinrichtung eingeleitet hat, die in der Hauptsache durch die ekelhaften, hinterlistigen Machinationen eines skrupellosen Polizei-Spitzels erst ihren gesetzlichen Anstrich erhalten hat. England wird es sich gefallen lassen müssen, daß dieser erbärmliche Schurke, der bezahlte Agent-Provokateur Gano in Zukunft als der Typus der feigen und perfiden Hinterlist Albions gelten wird. — Hans Cordua soll ein Träumer, ein Phantast und unpraktischer Idealist gewesen sein, der jetzt wie ein Mann für sein „Verbrechen" gegen die englischen Bedrücker seines Adoptiv-Vaterlandes den Soldatentod durch Pulver und Blei erlitten hat. Wie von Pretoria gemeldet wird, hat er dem Tode mutig und ungebrochen ins Auge geschaut und festen Schrittes seinen letzten Gang angetreten. Um 12 Uhr Freitag Mittag zeichnete Lord Roberts das Urteil, und um 4 Uhr bereits wurde die Exekution anscheinend in aller Stille ausgeführt.

Man scheint im englischen Hauptquartier und in Downing-Street doch immer noch trotz aller Erfahrungen herzlich schlecht über den Burencharakter unterrichtet zu sein und wird daher erst neuerdings erfahren müssen, daß mit derartigen Gewaltmaßregeln, die zum größten Teile noch dazu gegen das Völkerrecht verlaufen, das gerade Gegenteil bei der zähen, starrköpfigen und selbst verbissenen Bevölkerung des Landes erzielt werden wird, als was die Engländer beabsichtigen. Es wird in der That ein unversöhnlicher, auf beiden Seiten rachsüchtiger Kampf bis aufs Messer werden, in welchem es sich in der Hauptsache darum handeln wird, wer am längsten aushalten kann und will. Welch hohes Gewicht selbst das englische Hauptquartier darauf legt, die Deutschen und andere „Söldner" im Burenheere wegzufangen oder zu vernichten, geht daraus hervor, daß der Feldmarschall in seiner offiziellen Depesche ausdrücklich mit voller Namensnennung anführt, daß Generalmajor Baden-Powell in der Nähe von Warmbaths, nördlich von Pretoria, einige Buren gefangen nahm, darunter „einen deutschen Artillerie-Offizier, Hauptmann v. d. Merwe, von der Transvaal-Staats-Artillerie". Wenn der Hauptmann Transvaal-Artillerist ist, so kann er natürlich nicht mehr „Deutscher Artillerie-Offizier" sein, aber Lord Roberts weiß, daß derartige pikante Beigaben zu Hause außerordentlich beliebt sind.

General Dewet spielt nach wie vor noch immer die Hauptrolle auf dem Kriegstheater, und Lord Roberts selbst giebt in seinen Rapporten eine hochinteressante Illustration der Methoden, welche der von den Engländern bereits zum „Fliegenden Holländer" ernannte Dewet anwandte, um dem ganzen Rudel der ihn verfolgenden britischen Generale zu entgehen und all' ihre Bemühungen, ihn zu fangen, fruchtlos zu machen. Wir erfahren da, wie der Bur Moltkesche Taktik übte, seine Kommandos separierte und in getrenntem Marschieren und gelegentlichem vereinten Vorrücken seinen Verfolgern immer wieder ein Schnippchen schlug. Es muß den Lord Roberts allerdings allmählich zur Verzweiflung bringen, wenn er glaubt, den Burengeneral nun endlich durch seine Operationen zu einer bestimmten Aktion und einer endgültigen Marschroute gezwungen zu haben, und Dewet schlägt dann, wie er es jetzt wieder gethan hat, einfach einen Bogen, wählt eine neue Marschrichtung und zwingt dadurch die englischen Generale im einzelnen, und deren Hauptquartier im Ganzen, alle bisherigen Dispositionen über den Haufen zu werfen und sich dem neuen, gänzlich veränderten Bilde anzupassen. Auf diese Weise schiebt er die Aussicht auf einen endgültigen entscheidenden Kampf, den die Engländer mit jeder Faser ihres kriegerischen Ehrgeizes herbeisehnen, immer wieder hinaus, und schafft natürlich eine stets größer werdende Unlust und stärkeren Verdruß im britischen Heere und last but not least in England selbst.

So hat denn auch das Auftauchen einer neuen Gefahr für die britischen Truppen zwischen Pretoria und Mafeking nach eigenem Bekenntnis die ganzen Pläne des Feldmarschall Roberts mit Bezug auf ein einheitliches Vorgehen gegen die Hauptarmee der Buren unter General Botha dislociert, und die ganze Kontrolle der ohnehin sehr schwierigen Operation auf dem nördlichen und nordwestlichen Kriegsschauplatze ist wenigstens momentan dem britischen Hauptquartier wieder einmal aus der Hand geraten. Im Großen und Ganzen rechnen die Engländer nach den zahlreichen Engagements und Bewegungen der letzten Tage die Lage allerdings bedeutend günstiger für sich selbst aus. General Bullers Vorhut soll bereits bis auf einen Tagesmarsch an der Delagoa-Bai-Eisenbahnlinie an das ambulante Hauptquartier des Präsidenten Krüger vorgedrungen sein, während General French durch seine erneute große Aktivität die Transvaaler gezwungen haben soll, ihrerseits ihre Stellungen zu wechseln und eine veränderte Front einzunehmen. Wenn Dewet wirklich eine Vereinigung mit General Botha ermöglicht hätte, so wäre die Situation für die Engländer entschieden günstiger geworden, da sie sodann, wie es ihr Wunsch und ihre Absicht war, die ganzen Burenstreitkräfte im Norden oder Nord-

Geschichtskalender.

28. August. 1749. Wolfgang Goethe, * Frankfurt a. M. 1802. Karl Simrock, Germanist und Dichter, * Bonn. 1828. Leo Graf Tolstoi, russischer Schriftsteller, * in Gouv. Toula. 1836. Heinrich v. Wittich, kommand. General des 11. Armeekorps, * Schönlanke. 1836. E. Mitscherlich, Chemiker, † Berlin.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

69 (Nachdruck verboten.)

Draußen schoß der Regen in Bächen hernieder, und die Nacht, die vor den Fenstern lag, an denen sich keinerlei Vorhänge befanden, war fast schwarz.

Andreas hatte sich niedergesetzt, den Stuhl ein wenig zurückziehend in den Schatten. Feodora stand am Tisch und wiederholte ihre Frage.

„Ich weiß es nicht," sagte er ernst. „Mein Vater war der älteste Sohn, natürliche Erbe von Andrejewo. Infolge seiner Liebe zu meiner Mutter hatte ihn sein Vater in böser Stunde enterbt bis auf das Pflichtteil. Die Heirat hat er nicht verhindern können. Meine Eltern sind in England getraut und dort wohnhaft geblieben, wohin sie geflohen sind. Meine Mutter war Erzieherin auf einem Nachbargute von Andrejewo gewesen.

„Schlimme Szenen haben sich abgespielt in diesem alten Schloß zur Zeit, als mein Großvater das Liebesbündnis entdeckte. Oft hat mir meine Mutter nur schaudernd davon erzählt, von der maßlosen Heftigkeit meines Großvaters, von den Beschimpfungen, den Drohungen, die er aussprach.

„Aber es war alles umsonst. Mein Vater, sonst eigentlich eine sehr weichmütige, lenkbare, nicht gerade sehr feste oder willensstarke Natur, ließ sich dieses eine Mal nicht beirren. So sehr er seinen alten Vater, dessen Liebling er gewesen war, auch geliebt hatte, die Liebe zu meiner Mutter trug den Sieg davon, er blieb fest in Liebe und Treue, in dem Wunsch, sie zu seiner Gattin zu machen, obwohl sie keinerlei blendende Eigenschaften hatte, keineswegs schön war, nur von stillem, aber unsäglich liebevollem, echt weiblichem Wesen. Sie flohen nach England mit dem kleinen Vermögen, welches mein Vater von seiner Mutter geerbt hatte und das ihm bei seiner Mündigwerdung ausgezahlt werden mußte. Davon lebten die Eltern in einer kleinen Villa nahe bei Oxford, in einem Dorfe, Castlyn genannt, wo ich geboren wurde. Ein alter Diener, welcher aus dem Dorf stammte, stand viele Jahre meiner Mutter treu und opferwillig zur Seite, als mein Vater uns schon verlassen hatte."

„Er hat Euch verlassen, er war also doch ein schlechter Mensch?!" stieß Feodora mit erstickter Stimme hervor.

Andreas richtete einen fast finsteren Blick auf ihre erregten Züge, ihre so empört fragenden Augen.

„Urteile nicht so rasch, liebe Feodora," sagte er mahnend, „sondern höre ruhig weiter, was ich noch zu sagen habe. Ich war zwei Jahre alt, da erhielt mein Vater die Nachricht, daß der alte Graf auf Andrejewo erkrankt sei. Er eilte nach Deutschland an das Krankenbett seines Vaters und hoffte für Frau und Kind nun doch noch sorgen zu können, denn das kleine Vermögen, was er besaß, war infolge unglücklicher Versuche, es durch Spekulation zu vermehren, sehr zusammengeschmolzen. Von Deutschland, von Andrejewo aber kehrte mein unglücklicher Vater nicht mehr zurück. Er schrieb die liebevollsten Briefe an meine Mutter, aber seine Rückkehr verzögerte sich von Tag zu Tag, von Woche zu Woche. Der alte Mann siechte lange Zeit so hin, der Lieblingssohn durfte ihn nicht verlassen.

„Da starb eines Tages der alte Graf, als es schon zur Besserung mit ihm zu gehen schien, ganz plötzlich. Einige Tage vorher hatte er noch den Willen geäußert, ein anderes Testament zu machen, welches meinen Vater wieder in seine Erbrechte auf Andrejewo als ältester Sohn einsetzte, und mein Vater selbst hatte ihn voll kindlicher Liebe gebeten, erst noch kräftiger zu werden, ehe er sich zu dem Akte entschlösse.

„Mein Vater erbte nichts als einige alte Möbel, Bilder und Geräte.

„Sein jüngerer Bruder erbte Andrejewo und zog mit seiner jungen, verschwenderischen, leichtfertigen Gattin und seinem kleinen Sohne hierher. — Das Verhältnis übrigens zwischen meinem Vater und seinem Bruder war ein recht gespanntes und wenig brüderliches.

„Mein Vater verließ das Schloß, aber nicht um nach England zurückzukehren, sondern um nach Amerika zu gehen, wo ihm vonseiten eines Jugendfreundes eine Stellung mit glänzenden Aussichten zugesagt werden sollte. Dorthin wollte er Frau und Kind dann nachkommen lassen, so schrieb er an meine Mutter.

„Es war sein letzter Brief. Wir wußten nicht einmal die Adresse jenes Freundes oder seinen Namen.

„Auf Umwegen gelangte endlich, erst nach Jahresfrist, die Nachricht seines Todes in einem Armenhospital von San Francisco bis in unser stilles, weltentlegenes Dorf.

„Mein Onkel, Gerhart genannt, war nur kurze Zeit in Andrejewo geblieben, dann hatte ihn seine Gattin beredet, das alte, trübselige Schloß seiner Väter sich selbst zu überlassen und dem Verfall, das Gut fremden Leuten in Pacht gebend. Alles, was an Möbeln und Hauseinrichtung irgend brauchbar war, nahm Graf Gerhart mit nach Köln, wo seine Frau herstammte.

„Der Pächter machte Bankerott, Graf Gerharts verschwenderische, zügellose Lebensweise, die alles aus dem Gut herauszog und verbrauchte und ihn nichts zurücklegen ließ, brachte ihn nach sehr kurzer Zeit zum wirtschaftlichen Ruin. Er nahm sich das Leben, sagte man.

„Nach dem Abzuge des Pächters löste hier ein ungetreuer Verwalter den anderen ab, alles ging bergab, kam in Verfall.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

osten von Pretoria geschlossen vor sich gehabt und im Rücken von den Belästigungen durch Dewet und Delarey befreit gewesen wären. Mit Bezug auf die fernere Thätigkeit Dewets ist es interessant, wörtlich zu citieren, was u. a. der „Daily Telegraph" hierüber äußert: „Wir befürchten, daß wir noch lange nicht das letzte über und von Dewet gehört haben. Ein geborener Feldherr seines Schlages, mit solch enormem Quantum kühnster Verwegenheit und kühler Strategie ist mehr wert, als ein ganzes Dutzend von Burenkommandos und er wird trotz seiner nur kleinen eigenen Gefolgschaft eine Ursache fernerer großer Mühe für uns bleiben."

Baden und Nachbarländer.

⁚ **Mannheim**, 27. Aug. Der durch das Mittelpreisverfahren gegenüber der Vergebung nach dem niedersten Angebot erwachsene Mehraufwand betrug im abgelaufenen Versuchsjahr über 20000 M. Der Stadtrat beschloß, den Gewerbeverein darüber zu hören, ob das Verfahren beibehalten werden soll. Das sog. Mittelpreisverfahren ist eine Erfindung des sozialdemokratischen Stadtrats Barber, Inhaber eines Gas- und Wasser-Installationsgeschäfts.

rt. **Aus Dossenheim** a. d. Bergstraße, 27. Aug. Die am verflossenen Freitag abend auf dem Rathaus dahier abgehaltene Versammlung der hiesigen Bürger behufs Einführung des elektrischen Lichtes war nicht so zahlreich besucht, wie man erwartet hatte. Es ist wohl daraus zu schließen, daß das Interesse der Beteiligten an der Errichtung der elektrischen Beleuchtung nicht so groß ist, als man hätte erwarten dürfen. Doch läßt sich erhoffen, daß nach den Erklärungen, welche Herr Stotz den anwesenden Bürgern gegeben hat, sich dennoch viele daran beteiligen werden, wenn die nicht anwesenden Beteiligten von den Anwesenden erfahren, welche Vorteile die elektrische Beleuchtung bietet. Herr Stotz erläuterte „allen verständlich, die großen Vorzüge und Vorteile, welche die elektrische Beleuchtung mit sich bringt, gegenüber der Beleuchtung mit Petroleum und hob besonders noch den Vorteil hervor, daß außer der Beleuchtung die elektrische Kraft auch außerdem noch zweckentsprechend ausgenutzt werden könne durch Aufstellung transportabler Motoren zum Schneiden von Futter, zu Dreschmaschinen, zum Holzsägen u. dgl. Herr Verwalter Papst erläuterte sodann in kurzen Abrissen, wie hoch ungefähr die Kosten der Errichtung und der Beleuchtung auf das ganze Jahr zu stehen käme. Der Preis hiefür stelle sich, da wir keine extra Maschine aufzustellen brauchen, weil ja doch die Maschine des Porphyrwerkes den ganzen Tag zum Betrieb des Werkes und der Drahtseilbahn in Thätigkeit sein müsse, für hier verhältnismäßig sehr nieder, gegenüber andern Orten, bei denen der Preis verhältnismäßig viel höher sei, sodaß bei uns die Stunde etwa auf 1½ bis 1¾ Pf. zu stehen komme, also die ganze Beleuchtung pro Jahr für Wohnzimmer auf etwa 6 M., für Küche 4 M. und für andere Räume noch verhältnismäßig geringer sei. Auch wird selbstverständlich die Beleuchtung des Ortes an erster Stelle zur Ausführung kommen. Wollen wir hoffen, daß sich recht viel Einwohner an dieser herrlichen Beleuchtung beteiligen und daß sie recht bald zur Ausführung komme.

⁚ **Ettlingen**, 47. Aug. In dem Dorfe Ettlingenweier werden sehr viele Hausreben gezogen. Dank des heurigen guten Weinjahres sind diese mit einem Traubenreichtum behangen, der einen ausgezeichneten Herbst verspricht. Besonders ist es das Haus des Gemeinderats Lukas Mohr, welches ganz von dem Weinlaub der prächtigen Hausreben bedeckt ist, von denen Trauben an Trauben in außergewöhnlicher Größe herabhängen. Der Besitzer und eifrige Pfleger dieser Weinstöcke verspricht sich bis zum Herbst ein Erträgnis von drei Ohm Wein.

⁚ **Achern**, 27. Aug. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs soll nächsten Samstag, den 1. September, stattfinden.

— Das Gasthaus „zur Hoffnung" dahier wurde um den Preis von 70 000 M. an Herrn Walz in Ulm bei Oberkirch verkauft.

* **Kehl**, 27. Aug. Die hiesige Cellulosefabrik von Ludwig Trick erhielt auf der Pariser Weltausstellung die Goldene Medaille.

⁚ **Schopfheim**, 24. Aug. Bei prächtigem Wetter fand heute die Turnfahrt des Markgräfler Turngaues statt, an welcher sich ca. 20 Gauvereine beteiligten. Die Vereine trafen zwischen 1 und 3 Uhr an dem gemeinsamen Ziel, am Aussichtsturm, auf dem eine halbe Stunde von hier entfernten Hohenflum ein. Um 2 Uhr nahm das Bergfest, zu welchem aus der Umgegend ca. 2000 Zuschauer zusammengeströmt waren, mit Volkswetturnen und Freiübungen, von ca. 400 Turnern ausgeführt, seinen Anfang. Außer dem Gauturnwart, Herrn Reinhard aus Lörrach, der die turnerischen Aufführungen leitete, war auch der Kreisturnwart, Herr Räuber aus Straßburg, anwesend. Leider sollte es bei den Wettübungen nicht ohne Unfall abgehen: beim Steinwerfen erhielt ein Turner eine stark blutende Quetschwunde; einem anderen wurde beim Ringen ein Arm aus dem Schultergelenk gedreht. Den Verletzten wurde von einem Detachement der Freiwilligen Sanitätskolonne Schopfheim die erste Hilfe zuteil. Für Bewirtung war reichlich gesorgt, und da das Wetter auch am Nachmittag sich hielt, bot sich den Festteilnehmern eine herrliche Fernsicht, das ganze Gebirgspanorama zwischen der Berner Alpenkette und dem Schwarzwald-Belchen umfassend. Das Fest fand mit Volksspielen und italienischer Nacht auf dem Berge seinen Abschluß

⁚ **Singen**, A. Konstanz, 27. Aug. Die hiesige Gendarmerie stieß bei ihrer heutigen Nachtpatrouille im Scheitholzwalde auf Wilddiebe. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei Gendarm Vogel durch einen Schuß in die linke Wade verletzt wurde. Gendarm Spielmann erhielt einen Streifschuß, der ihm den Uniformrock, sowie das Portepee zerfetzte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

⁚ **Radolfzell**, 27. Aug. Der Schwindler, welcher seit geraumer Zeit das badische Unterland unsicher machte mit dem Vorgeben, er sammle Abonnenten für eine Frauenzeitung, wobei er sich jeweils das Abonnementsgeld ausbezahlen ließ, wurde in Singen verhaftet und ins Radolfzeller Gefängnis eingeliefert.

○ **Vom Oberrhein**, 27. Aug. Gestern abend nach 7 Uhr hat der nicht ganz 20 Jahre alte Eisendreher August Hölzer von Rintheim den Maler Max Sommer von Schaffhausen auf der Straße von Gailingen nach Büsingen erstochen. Der Thäter ist verhaftet und hat das Verbrechen eingestanden.

* **Konstanz**, 27. Aug. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich am Samstag vormittag 11.30 Uhr mit Sonderschiff nach Friedrichshafen zum Besuche der württemb. Majestäten und nahmen dort an der Frühstückstafel teil. Auf der Rückfahrt statteten sie J. K. H. der Prinzessin Luise von Preußen auf Schloß Montfort einen Besuch ab, nahmen dort den Thee ein und kehrten gegen Abend wieder nach Mainau zurück. — Am Sonntag wohnten die Großh. Herrschaften mit ihren Hausgenossen dem evangelischen Gottesdienst, gehalten von Herrn Stadtpfarrer Kaiser-Konstanz, in der Schloßkirche an. Herr Pfarrer Kaiser war dann zur Tafel geladen. („Konst. Ztg.")

⁚ **Ludwigshafen**, 27. Aug. Ein glücklicher Gewinner von 30000 M. wird gesucht! Der Gewinn fiel auf das Straßburger Kriegerheimlos Nr. 2849, welches hier bei Friseur J. Erlenwein von einem Schiffer gekauft wurde. Der Gewinn von 30 000 M. liegt beim Losverkäufer bereit, aber der Inhaber des Loses wird gesucht.

* **Speyer**, 25. Aug. Die Arbeit des heutigen Tages war zunächst den höher gelegenen Gräbern der westlichen Reihe gewidmet. Sie wurden drei an der Zahl in zerstörtem Zustande aufgefunden und liegen etwa auf demselben Niveau, in welchem das am 17. August zuerst aufgedeckte, nach Süden gelegene Grab, merkwürdiger Weise sich intakt erhalten hat. Das am meisten nach Norden gelegene Grab, in welchem man nach den alten Berichten die Gebeine Adolfs von Nassau vermuten sollte, enthielt in vielem Schutt nur wenige Ueberreste eines menschlichen Körpers. Das in der Richtung nach Süden sich anschließende Grab war im unteren Teile mit roten Sandsteinplatten eingefaßt, weiter nach oben aufgemauert und durch eine außerordentlich schwere, geschiffene, aber nur teilweise erhaltene schwarze Marmorplatte, ferner gegen Westen durch zwei Sandsteinplatten geschlossen. In der geräumigen Grabkammer fand man ein Holzkistchen, offenbar das im Jahre 1739 eingesetzte Kistchen, mit den Ueberresten menschlicher Gebeine, welche mehreren Körpern anzugehören scheinen, und außerdem einem Schwerte; das noch weiter nach Süden anschließende Grab barg die stark vermoderten Ueberreste eines gewöhnlichen Sarges aus Tannenbrettern und darinnen Schutt und wenige menschliche Gebeine. In der gestern teilweise freigelegten vordersten Westreihe ließen sich bisher vier Grabstätten erkennen, darunter ein großer Sarkophag aus rotem Sandsteine mit schräg aufsteigendem Deckel. In der Ostreihe der Salier-Gräber wurde nördlich vom Grabe Konrads II. ein weiteres Kaisergrab aufgedeckt. Die noch fast umhüllte, stark vermoderte Leiche trägt die kupferne Grabkrone auf dem Haupte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist hier der Leichnam Kaiser Heinrich III. in unberührtem Zustande gefunden.

Der Brand in Plankstadt.

* **Schwetzingen**, 27. Aug.

Zu dem bereis gemeldeten Brandunglück ist, dem „Schwetz. Tgbl." zufolge, noch nachzutragen: Um halb 1 Uhr schlugen plötzlich die Flammen aus der Scheuer des Joh. Gund, dem letzten Hause im Windhof, und im Augenblick trug der Wind das verderbenbringende Element von Scheuer zu Scheuer, von Haus zu Haus und in ganz kurzer Zeit brannte die rechte Seite des Windhofs lichterloh. Die Feuerwehr, die rasch herbeieilte, konnte nicht mehr Meister werden. Von allen Seiten rückte Hilfe an, die Feuerwehren von Schwetzingen, Eppelheim, Ostersheim, Bruchhausen und Heidelberg waren auf dem Platze. Es war ein schauerlicher Anblick, wie das Feuer immer neue Opfer suchte. Bald stand auch die linke Seite, sowie mehrere Häuser am Grenzhöfer Weg in hellen Flammen. Wohl infolge des Funkenregens schlugen bald auch die Flammen aus dem Hause des Anton Gaa III., sowie aus dem naheliegenden des Mich. Hallwachs, Andreas Walter und Ph. Behr im Viehweg. Das Ganze war ein Flammenmeer. Zu allem Unglück war auch noch das sog. Kiesloch leer und die Brunnen konnten das zum Löschen nötige Wasser nicht liefern. Das Wasser mußte in Schwetzingen geholt werden und da zeigte es sich wieder, welche Wohlthat es ist, daß an der Brauerei „zum Schwanen" ein Hydrant angebracht ist. Ganze Wagenzüge verkehrten ununterbrochen zwischen der Brauerei und dem Brandplatz um das Wasser beizuschaffen. Der Wind fachte das Feuer immer wieder von neuem an und turmhohe Flammen schlugen aus den gefüllten Scheunen. Der Ph. Kolb Witwe gelang es nicht mehr, die im Stall befindliche Kuh zu retten. Das arme Tier mußte an der Kette hängend elendiglich verbrennen. Dem Gemeinderat Schuhmacher gelang es, noch eine großträchtige Kuh aus dem Stalle zu bringen, sie sprang in einen gegenüberliegenden Hof und verbrannte dort. Verschiedene Schweine kamen auch in den Flammen um, ebenso Geflügel, Gänse, Enten, Hühner, Tauben. Nachdem das Feuer am Magazin des Stephan Heid angelangt, drehte sich der Wind, diesem Umstand sowohl, als auch den feuerfesten Mauern ist es zu danken, daß sich hier das Feuer nicht mehr weiter ausbreitete, sonst wären die Häuser bis herauf „zum Pflug" nicht mehr zu retten gewesen. Der unermüdlichen Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, nach und nach das Feuer zu bewältigen und gegen Morgen konnten einige fremde Feuerwehren wieder abrücken. Im ganzen verbrannten 15 Wohnhäuser, 23 Scheunen und Schopfen, zusammen 54 Gebäulichkeiten, 2 Wohnhäuser wurden durch Anbrennen beschädigt. Heute umsteht eine Menge Neugierige die Brandstätte, während die Betroffenen weinend und jammernd stehen am Grabe ihrer Habe und zusammensuchen und retten, was zu retten ist.

Bei diesem wiederholten Brandfall in Plankstadt drängt sich unwillkürlich die Frage auf nach einer besseren Wasserversorgung. Der Gemeinde Plankstadt war vor kurzem Gelegenheit geboten, sich einem solchen Unternehmen anzuschließen, was aber vom Gemeinderat verworfen wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. August.

Ndck. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 24. Aug. (Fortsetzung.) Die von der Maschinenbaugesellschaft dahier beabsichtigte Verbreiterung des durch ihren Bauplatz im Gewann Oberfeld führenden Feldwegs auf 13 m, sowie die Verlegung des Verbindungsgleises der Fabrik mit dem Hauptgleis der Staatsbahn nach dem Hafen über den fraglichen Weg wird in widerruflicher Weise unter der Bedingung genehmigt, daß der verbreiterte Feldweg durch die Maschinenbaugesellschaft unterhalten wird und dem allgemeinen Verkehr stets geöffnet bleibt. — Das Tiefbauamt erhält Auftrag, in der Roonstraße westlich der Boeckhstraße einen provisorischen Kanal zum Anschluß des Entwässerungskanals der Meinzer'schen Fabrik herzustellen. — Der Kaiserlichen Oberpostdirektion wird auf Ansuchen die Aufstellung von Telegraphenstangen längs der Honsellstraße behufs Erstellung einer Telephonanlage nach dem Hafengebiet mit dem Vorbehalt gestattet, daß die Stangen in der Flucht der Masten für die elektrische Straßenbahn aufgestellt werden. — Das Tiefbauamt wird beauftragt, die auf 11. November d. J. pachtfrei werdenden 21 Grundstücke im Gewann „Mittlerer See", sowie die Lose 4 und 5 der „Reuthewiesen" auf den genannten Termin im Wege der Versteigerung neu zu verpachten. — Dem bad. Landesverein vom „Roten Kreuz" werden auf Ansuchen vier Räume im westlichen Flügel der ehemaligen Infanteriekaserne zur Errichtung einer Sammelstelle für das ostasiatische Expeditionskorps unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Zur Veranstaltung eines Kommerses des hiesigen Postpersonals anläßlich der Einweihung des neuen Postgebäudes wird der kleine Festhallesaal am Abend des 18. Oktober d. J. unter Verzicht auf Entrichtung der festgesetzten Saalmiete zur Verfügung gestellt.

(Schluß folgt.)

= **Das deutsche Hilfskomitee für Ostasien** teilt mit, daß der Staatssekretär des Reichspostamtes sämtliche Postanstalten Deutschlands angewiesen hat, Geldbeträge für die in Ostasien kämpfenden Deutschen anzunehmen. — Durch diesen Erlaß ist den Bewohnern der großen wie der kleinen Städte und des Landes Gelegenheit gegeben, ihre Beiträge zu diesem patriotischen Werk auf bequeme Weise an die Sammelstelle der Postämter gelangen zu lassen. — Daß diese Verfügung ihren Zweck nicht verfehlt, beweist die Thatsache, daß täglich bei dem Deutschen Hilfskomitee für Ostasien in Berlin bereits 200—400 Anweisungen von Postämtern aus allen Teilen des Reiches im Betrage von 2—5000 M. eingehen. — Bei der Ueberbürdung der Postämter ist opferwillige und patriotische Uebernahme neuer Arbeit ein Beweis opferfreudiger und hochstehender Gesinnung.

E. **Gewerbeverein.** Gestern tagte in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Ostertag die vom Mittelbadischen Gauverband am 4. März d. J. ernannte Kommission zur Vorbereitung der Wahlen der Handwerkskammer Karlsruhe. Erschienen waren die Herren: Landtagsabg. Malermeister Hofmann-Bruchsal, Kaufmann Kuen-Bühl, Maurermeister Link-Ettlingen, Tapeziermeister Müller-Baden-Baden, Kaufmann Niederbühl-Rastatt, Malermeister Roß-Achern und Satttermeister Wolf-Dill-Weißenstein. Der von der Verbandsleitung aufgestellte Verteilungsplan wurde genehmigt und sodann folgende Herren, welche den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, einstimmig als Kandidaten aufgestellt. Zu Kammermitgliedern die Herren: August Gehrig, Hoflieferant, Schreinermeister in Karlsruhe; Karl Hofmann, Blechnermeister in Rastatt; Eduard Isenmann, Malermeister in Bruchsal; Karl Kiederle, Steinhauermeister in Bühl; Anton Klein, Baumeister, Stadtrat in Baden-Baden und Lukas Unser, Metzgermeister in Muggensturm. Als Ersatzmänner die Herren: Karl Ihli, Küfermeister in Achern; Xaver Link, Maurermeister in Ettlingen; August Scherer, Schreinermeister in Rothenfels; Franz Schwarze, Kupferschmiedmeister in Karlsruhe und Hermann Widmann, Gipsermeister in Durlach. Die Vorgeschlagenen verteilen sich auf die im Kammerbezirk vorhandenen „Gewerbevereine" mit Rücksicht auf die in denselben korporierten, wahlberechtigten Handwerksmeister. Herr Ostertag gab noch Erläuterungen über die Art und Weise, wie die Wahl vorgenommen werden soll mit Beziehung auf die §§ 10, 11, 12 und 13 der Wahlordnung für die Handwerkskammern und die Gesellenausschüsse derselben, enthalten im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 17 vom 24. April 1900. (Verlag: Malsch u. Vogel, Karlsruhe, Preis 54 Pf.)

▭ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 24./25. d. Mts. wurden einem Kaufmann in der Kaiser-Passage aus seinem Laden von außen durch eine Luftklappe 8 bis 10 Stück seidene Schawls im Werte von 70 bis 80 M. entwendet. Jedenfalls waren es zwei Thäter, von denen der eine den anderen hinaufgehoben, welch letzterer dann mit einem Instrument die Ware von der Auslage weggenommen und durch die Luftklappe herausgezogen hat. Es ist dieses bereits der zweite Fall und eine neue Art, um Diebstähle zu verüben. Es werden daher die Geschäftsleute besonders darauf aufmerksam gemacht. — Gestern abend kurz nach 10 Uhr stürzte bei der Einfahrt des Schnellzuges 51 auf Station Kornwestheim der Linie Mühlacker-Stuttgart ein verheirateter in der Werderstraß hier wohnhafter Schaffner vom Zuge, wobei er schwere innere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Er wurde in das Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht. — Im Laufe der vergangenen Nacht wurde in den Anlagen bei der Hirschbrücke ein bis jetzt unbekannter, dem Arbeiterstande angehöriger Mann im Alter von ca. 30 Jahren in stark betrunkenem Zustande aufgefunden und in der Polizeistation untergebracht. Da sich sein Zustand nicht besserte, wurde er gegen Morgen in das städt. Krankenhaus verbracht.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

verliehen:

dem Fabrikanten Leopold Heß in Freiburg das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen;

ernannt:

den Ober-Postkassenbuchhalter Gnerich in Konstanz zum Ober-Postkassenkassierer bei der Ober-Postkasse daselbst, den Ober-Postkassenbuchhalter Dr. Karl Kempf aus Haslach zum Ober-Postkassenkassierer bei der Ober-Postkasse in Karlsruhe, den Ober-Postdirektionssekretär Emil May aus Mannheim zum Postkassierer beim Postamte in Pforzheim, den Postsekretär Baptist Riede aus Stockach zum Ober-Postkassenbuchhalter in Karlsruhe und den Postsekretär Friedrich Wagner aus Staufen zum Ober-Postsekretär bei dem Postamte in Mannheim, den Postsekretär Karl Rädle aus Ettenheim zum Ober-Postsekretär beim Postamte in Offenburg, sowie den Ober-Postdirektionssekretär Leopold Scholer aus Karlsruhe zum Telegraphenamtskassierer beim Telegraphenamte in Karlsruhe;

in gleicher Eigenschaft versetzt die Professoren:

Dr. Paul Pfeffer an der Oberrealschule zu Baden-Baden unter Enthebung von der Leitung dieser Anstalt und Fridolin Leiber am Gymnasium zu Tauberbischofsheim an das Gymnasium zu Mannheim, Adalbert Baier an der Oberrealschule in Konstanz und Gustav Rieger am Progymnasium in Donaueschingen an das Gymnasium in Rastatt, Oskar Spath am Gymnasium in Bruchsal an das Gymnasium in Karlsruhe, Dr. Rudolf Wielandt am Gymnasium in Tauberbischofsheim an das Gymnasium zu Freiburg, Emil Richter am Realprogymnasium in Ettenheim an das Gymnasium in Bruchsal;

übertragen:

den nachbenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen an den jeweils beigesetzten Anstalten:

Alexander Kanzler von Bruchsal und Dr. Eduard Reitz von Karlsruhe am Gymnasium zu Tauberbischofsheim, Dr. Friedrich Wipprecht von Heidelberg am Progymnasium zu Donaueschingen, Anton Keller von Konstanz an der Oberrealschule zu Konstanz, Dr. Heinrich Küentzle von Karlsruhe am Realprogymnasium zu Ettenheim.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Expeditionsassistent Friedrich Meeß in Wolfach nach Offenburg, Karl Heckmann in Neckarsteinach nach Mannheim und Konrad Lutz in Mannheim nach Neckarsteinach versetzt.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" Nr. 37 enthält: Bekanntmachung und Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: das Verfahren vor den Gemeindegerichten betreffend; des Ministeriums der Finanzen: die Neueinschätzung der Grundstücke und Gebäude, hier die Sammlung der Kaufpreise betreffend.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Bäckermeister Johann Georg Sexauer in Pforzheim auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant" verliehen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 27. Aug. (Effekten.) Heute notierten: Rheinische Kreditbank Aktien 140 G. 140.25 B., Westeregler Aktien 207 G., Dinglersche Maschinenfabrik Aktien 155 B.

* **Mannheim**, 27. Aug. (Getreidemarkt.) Die amerikanischen Forderungen waren etwas abgeschwächt, während von Rußland und Rumänien das Angebot bei unverändert hohen Preisen sehr knapp bleibt. Hier ist die Tendenz fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 146.—, Kansas II M. 133.— bis 134.—, Redwinter M. 134.50 bis —.—, La Plata-Weizen M. 132.— bis 133.—, feinere Sorten M. 135.— bis 138.—, Rumänischer Weizen M. 134.— bis 146.—, Russischer Roggen M. 108.— bis 110.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, Mixed-Mais M. 91.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 95.— bis —, Russische Futtergerste M. 104 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 103 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 111.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 205.20 b. Bochumer 183.90 b. Harpener 175.85 b. Laurahütte 199.20, 10 b. Hilgers 111 b. Caro-Hegenscheidt 132 b. Hibernia 199.75 b. Gotthard 139.70 b. Central 147.10, 50 b. Nordost 89.90 b. Jura-Simplon 90.20, 50 b. Spanier 72.40 b. Griechen 42.30 b. Portugiesen 23.60 b.

* **Berlin**, 27. Aug. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 27. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 0.——.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80.— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—. Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 12.—— G. 12.05— Br., per Sept. 11.25— G. 11.27½ Br., per Okt. 9.85— G. 9.87½ Br., per Okt.-Dez. 9.70— G. 9.75— Br., per Januar-März 9.80— G. 9.85— Br., Stetig.

* **Hamburg**, 27. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 40¾ Pf., per Dezbr. 41½ Pf.

* **Amsterdam**, 27. Aug. Weizen per Novbr. 184, per März —.— Roggen per Oktober 130, per März 131. Leinöl loco 35⅜, per August ——, per Sept.-Dezbr. 33—, per Januar-Mai 1901 29⅜, Banca-Zinn loco 88½. Billiton loco 83½.

* **Rotterdam**, 27. Aug. Zinn Banka prompt fl. 83½.

* **Liverpool**, 27. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 2000, Umsatz 3000 B. Amerikaner gedrückt, 1/16 niedriger. Surats gedrückt.

* **London**, 27. Aug. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 73—, do. 3 Monate 73¾, Best Selected 78—, — Zinn Straits cash. 138—, do. 3 Monate 134¾. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19⅜, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 27. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 74 Sh. 6 d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

Holz.

B. **Vom Rheine**, 26. Aug. Während der verflossenen Berichtsperiode war der Verkehr am rheinischen Rohholzmarkte wieder durchaus belebt. Von allen Seiten trat guter Begehr zutage, der seine Ursache in der fortdauernd regen Beschäftigung der rheinischen Säge-Industrie hat, die infolge dessen namentlich nach Meßholz größere Nachfrage an den Tag legte, welche einen umfassenden Handel ermöglichte. Dank des flotten Handels hat die Marktrtendenz ihre Festigkeit bewahren können. Ansehnliche Abschlüsse fanden statt und auch die Zufuhren hielten sich in dem bisherigen Umfange. Am Mannheimer Markte stellten sich bei den letzten, uns bekannt gewordenen Abschlüssen die erzielten Preise, wie folgt: ungelochtes Kleinholz fand zu 22—22.50 M. Absatz, für Mittelholz belief sich der Erlös auf 24.50—25.50 M., Meßholz bedang 26.50 bis 27.50 M. und für Holländerholz zahlte man per Festmeter bis zu 29.50 M. loco Hafen. Erwähnung verdient hier, daß die Abnahme des Floßverkehrs an genanntem Platze, wie sie in den letzten Jahren zu beobachten war, mit der allmählich zur Wirkung kommenden Verschiebung der Einkaufsgebiete des Stammholzhands erklärt wird, bisher hat der letztere seinen Bedarf hauptsächlich in Württemberg und den angrenzenden bayerischen Bezirken, namentlich Schwaben und Neuburg gedeckt. Aus diesem Gebiete durch den zunehmenden Bedarf der örtlichen Sägeindustrie und besonders der Zellstoffindustrie verdrängt, sieht sich der Stammholzhandel genötigt, entlegenere Gebiete aufzusuchen, wie Niederbayern, Oberpfalz, Oberösterreich, Tirol. Von dorther wird das Holz wegen der geographischen Lage billiger über die Mainroute nach dem Rheine verfrachtet, als über Mannheim und Heilbronn; in demselben Maße also, als in diesen Gebieten mehr eingekauft werden muß, geht der Stammholzverkehr hier zurück, um an den Stapelplätzen am Main, wie Mombach und Schürstein, anzuschwellen.

Haus- und Landwirtschaft.

⊔ **Aus der Pfalz**, 26. Aug. Wohl noch nie in den letzten Jahren war die Obsternte eine so vollkommene und allgemein befriedigende als heuer. Das durchweg günstige Wetter ließ sowohl die Menge als auch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Güte ausgezeichnet werden, überdies stellte sich in diesem Jahre infolge der warmen Witterung die Reife sehr frühzeitig ein. Das Hauptinteresse wendet sich nunmehr den Zwetschgen, einer in der Pfalz viel gezogenen Obstsorte, zu. In letzter Woche haben bereits die Anlieferungen von Spätzwetschgen begonnen. Dieselben, der äußeren Beschaffenheit nach wie der inneren Güte vorzüglich, wurden stark begehrt und mit 6 M. bezahlt, während sich die noch vereinzelt vorhandene Frühsorte auf 8 M. per Zentner stellte. Mirabellen und Reineclauden, eine ebenfalls zur Neige gehende Frucht, erzielten einen Preis von 5.50 bis 6,50 M. für 50 kg. Späte Sorten von Pfirsichen wurden zu 6—8 M. an den Markt gebracht. Im Birnengeschäfte zeigte es sich, daß die Nachfrage dem übergroßen Angebote nicht Stand halten konnte, eine Erscheinung, welche sich in einem Preisrückgang ausprägte. Man zahlte nämlich für geringere Sorten nur noch 4—6 M., für die zu Konservenzwecken geeigneten, also bessere Früchte nur 10—12 M. per 100 Pfund. Aepfel, welche ebenfalls durchaus nicht gesucht sind, stellten sich auf 5—7 M. im Zentner, dagegen waren Portugiesertrauben sehr begehrt, und wurden mit der fortschreitenden Reife immer größeren Mengen von den Weinorten Ungstein, Kallstadt, Feinsheim u. s. w. in den Handel gebracht. Ihr Preis betrug 25 M. pro 50 kg. Das Kartoffelgeschäft behauptete seine frühere Lebhaftigkeit, so daß in den Stationen Flomersheim, Lambsheim, Frankenthal täglich je zwei bis drei Waggons verladen werden konnten und zwar zum Preise von 5 M. im Durchschnitte für den Doppelzentner.

Kleine Chronik.

* **Köln**, 27. Aug. Der Gouverneur von Köln richtete ein Schreiben an die Sadtverwaltung von Mülheim a. Rh., worin es heißt, daß seit zwei Wochen unter den Mannschaften des 65. Infanterie-Regiments Unterleibstyphus ausgebrochen sei. Die Entstehungsursache sei auf den Aufenthalt auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn zurückzuführen. Inzwischen sind auch acht Civilpersonen von der Seuche befallen. Von den Militärpersonen sind insgesamt 63 erkrankt und zwei gestorben. Seitens der Behörde sind die strengsten Absperrungsmaßregeln verfügt. Die gesunden Soldaten dürfen die Kaserne nicht verlassen und werden zweimal täglich ärztlicherseits untersucht. („Frkf. Ztg.")

w **Breslau**, 27. Aug. Die „Bresl. Ztg." schreibt, die fiskalische Centralverwaltung in Oberschlesien beschloß, zum kommenden Winter keine Steigerung der Kohlenpreise vorzunehmen und auch auf den üblichen Winterzuschlag zu verzichten.

w **Potsdam**, 28. Aug. Zu dem gestrigen Adlerschießen der Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß auf den Schießständen im Katharinenholz erschien nachmittags das Kaiserpaar. Nachdem der Oberst des Regiments die Majestäten empfangen hatte, nahm das Schießen seinen Anfang. Den ersten Schuß auf den Adler gab der Kaiser ab, welcher sich sodann auch auf den anderen Schießständen am Schießen beteiligte. Gegen halb 8 Uhr fiel der letzte Teil des Adlers. Die Kaiserin überreichte dem Schützenkönige Leutnant v. Ende persönlich den Preis, bestehend in einer großen silbernen Schale. An dem Schießen beteiligte sich auch der Kronprinz und die übrigen bei dem Regiment stehenden Prinzen. Das Kaiserpaar begab sich sodann nach dem Neuen Palais zurück.

w **Hamburg**, 28. Aug. Drei Passagiere des Postdampfers „Marie Wörmann" sind beim Landen in Swakopmund in der Brandung ertrunken, nämlich der Schlossermeister Mehl, der Maurer Schwübbe und der Maurer Müller.

w **Lemberg**, 28. Aug. In Uhnow wurden bei einer Feuersbrunst 600 Häuser und Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Ueber tausend Personen sind obdachlos.

w **Oderberg** (Oesterreichisch-Schlesien), 27. Aug. Die am hiesigen Bahnhof gelegene Oelfabrik brennt seit heute nacht. Jetzt ist der Brand infolge der Bemühungen von 9 Feuerwehren auf seinen Herd beschränkt. Der angerichtete Schaden wird auf 80 000 Gulden geschätzt.

w **Stockholm**, 27. Aug. Heute wurde in Gegenwart des Kronprinzen und des Prinzen Karl, sowie mehrerer Minister und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften die bei Island aufgefundene Andree-Boje geöffnet. Sie enthielt keinerlei Nachricht.

w **Stockholm**, 28. Aug. Der bei Island aufgefundenen Andrée-Boje fehlt, wie bei den früher gefundenen, das Oberstück. Das Kupfernetz ist infolge Eis oder Stoß an die Küste aus seiner Stellung gewichen. Die Boje war überhaupt stark beschädigt. Auf der Unterseite befindet sich eine Menge kleiner Krebstiere, welche nach Aussage des Freiherrn v. Nordenskjöld sich immer im Eismeer an die Schiffe ansetzen.

w **Paris**, 27. Aug. Dem Chef des Maschinenwesens der „Hamburg-Amerika-Linie", Ingenieur Blumenthal, wurde von der Jury in der Klasse 33 der Pariser Weltausstellung der Große Preis, und dem Schiffsbesichtiger Reuter von derselben Gesellschaft die silberne Medaille zuerkannt.

w **Glasgow**, 28. Aug. Eine aus Vater, Mutter und Kind bestehende Familie, bei der Beulenpest konstatiert wurde, ist unter Beobachtung der dortigen ärztlichen Behörde gestellt worden.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 27. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Zeitungen lassen nicht ab, auf die alsbaldige Berufung des Reichstages hinzudrängen, und zwar rufen danach solche Blätter am lautesten, die im Juli dieselbe Maßregel bekämpften. Bezüglich des Bedürfnisses des Reichstages liegen die Dinge gegenwärtig nicht anders wie damas. Auch jetzt ist kein Grund vorhanden, die parlamentarische Ruhepause vorzeitig zu unterbrechen.

* **Berlin**, 27. Aug. Auf Befehl des Kaisers findet am 30. d. M. die feierliche Nagelung und Weihe von 64 neuen Fahnen und Standarten statt. An der Nagelung der Feldzeichen für die ostasiatischen Regimenter beteiligten sich die fremden Militärbevollmächtigten.

w **Norderney**, 27. Aug. Staatssekretär Graf Bülow ist nach Berlin abgereist.

w **Rom**, 28. Aug. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, wurde der Pfarrer des Sprengels San Sebastian zu Rom unter der Anklage der Verherrlichung des Königsmordes verhaftet.

w **Paris**, 27. Aug. Nach einer Meldung der hiesigen Abendblätter übersandte die Polizei der Staatsanwaltschaft in Mailand die den Aufenthalt Bresci's in Havre und Paris betreffenden Aktenstücke, die richtige Aufschlüsse über die Vorgeschichte des Attentats auf König Umberto enthalten.

w **Marseille**, 28. Aug. Der französische Konsul von Yünnan, François, ist hier eingetroffen.

w **Petersburg**, 27. Aug. Der deutsche Botschafter, Fürst Radolin, der sich für einige Tage zum Reichskanzler, Fürsten Hohenlohe, nach Werki begeben hatte, wird morgen hierher zurückkehren.

w **Bukarest**, 28. Aug. Das Königspaar hat Bukarest verlassen. Der König begiebt sich auf einige Tage nach Wien und dann nach Ischl, wo Graf Goluchowsky zugegen sein wird, die Königin direkt nach Neuwied. — Die „Agence Rumaine" erklärt die Nachricht von Grenzkonflikten zwischen rumänischen und bulgarischen Truppen für falsch. Ebenso bezeichnet dieselbe die Meldung von der Beleidigung einer rumänischen Fahne in Rustschuk für unbegründet, sowie, daß die rumänische Armee einen Mobilisierungsbefehl erhalten habe.

w **Yokohama**, 27. Aug. Nachrichten aus Soeul zufolge teilte der Koreanische Minister des Aeußeren dem japanischen Vertreter mit, daß in Uebereinstimmung mit der Anregung des letzteren die Regierung eine Streitmacht zur Wahrung der Ordnung an die Nordgrenze entsende; zugleich versicherte er, daß der Ausbruch der Unruhen durch örtliche Zwistigkeiten veranlaßt worden und nicht auf feindselige Gesinnung gegen die Ausländer zurückzuführen sei.

Die chinesische Krisis.

Die Einnahme von Peking.

w **Rom**, 27. Aug. „Agenzia Stefani" meldet aus Taku, 26. August: In Peking stehen 5 Kompagnien italienische Marinesoldaten. Am 29. August werden weitere italienische Truppen unter dem Befehl des Obersten Garioni, von Hongkong kommend, in Peking erwartet.

w **Paris**, 27. Aug. Die Regierung erhielt ein Telegramm des Generals Frey, in dem er mitteilt, er habe sich am 16. Aug. zusammen mit den Russen des Tschauentscha-Thores bemächtigt, welches von einer starken Mandschu-Truppe verteidigt wurde. Frey nahm sodann mit Hilfe eines Bataillons Japaner das Litwa-Thor nach langdauerndem Widerstande und entsetzte den Peitang. Der ganze Teil Pekings zwischen der Marmorbrücke, dem kaiserlichen Palaste und dem Peitang war voll von Verschanzungen, welche zahlreiche Chinesen hartnäckig verteidigten. Frey hatte den ganzen Tag einen sehr anstrengenden Straßenkampf zu bestehen. Der französische Gesandte und das Personal der Gesandtschaft folgte Frey überall hin. Nach sehr heftigen Kämpfen besetzte die Kolonne den Kohlenhügel. Vier Soldaten sind getötet, zwei Offiziere und drei Mann verwundet. Russen und Japaner hatten gleichfalls Tote und Verwundete. Frey spricht sich sehr anerkennend über die Haltung der Truppen aus, die über 500 Chinesen töteten.

w **Rom**, 28. Aug. Den Blättern zufolge telegraphierte der Admiral Candiani: Nach einer Meldung des amerikanischen Gesandten ist die Lage in Peking unverändert. Es bestätigt sich, daß zwischen Peking und Tientsin kleinere Gefechte stattgefunden haben. Zahlreiche chinesische Gefangene seien in Peking angekommen. Daselbst wird ein Verproviantierungsdienst für die Verbündeten eingerichtet, welche Peking besetzt halten. Eine Abteilung des japanischen Geniekorps sei in Taku gelandet und wurde damit beauftragt, die Eisenbahnlinie wieder herzustellen.

w **Washington**, 28. Aug. Der amerikanische Gesandte Conger telegraphiert von gestern über Taku: Seit meiner letzten Depesche ist nichts wichtiges vorgefallen. Die Militärbehörden bemühen sich, die Ordnung wieder herzustellen. Bisher ist noch kein Vertreter der chinesischen Regierung hier aufgefunden. Es sollen jedoch mehrere Beamte des Tsungli-Yamen in Peking sein. Man erwartet, daß sie bald an die Oeffentlichkeit treten. Die Generale der Verbündeten beschlossen, den kaiserlichen Palast nicht zu betreten, sondern ihn unbesetzt zu lassen. Gestern sind 2000 Deutsche hier eingetroffen.

* * *

w **Berlin**, 27. Aug. Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Halle" am 27. August in Singapore eingetroffen, Gesundheitszustand vorzüglich.

w **Hamburg**, 27. Aug. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie erklärt, daß die Abfahrt ihrer für den Truppentransport gestellten Dampfer von Bremerhaven trotz des Streiks keine Verzögerung erleidet.

w **Paris**, 27. Aug. Der französische Konsul in Shanghai meldet: Die Kaiserin-Witwe, der Kaiser und Prinz Tuan befinden sich in der Provinz Schensi. — Eine Gruppe von Missionaren und Ingenieuren in Tscheng-sing-su, südwestlich von Peking, war am 20. Aug. noch am Leben; doch meldeten sie, daß ihre Lage kritisch sei.

w **Petersburg**, 27. Aug. Nachrichten des Generalstabs. Die Mongolen empfingen ein Detachement des Generals Orlow sehr gastfreundlich und versahen die Truppen mit allen möglichen Vorräten. Sie wollen dafür keine Bezahlung nehmen. In Niutschwang wurde die Civilverwaltung dem russischen Konsul übergeben.

w **Chicago** 27. Aug. Eine hiesige Firma erhielt von Rußland den Auftrag von 6 Millionen Pfund Ochsenfleisch für die russischen Truppen in China.

w **Shanghai**, 28. Aug. Reuter. Die fremden Konsuln sprachen ihre Mißbilligung zu einer angeregten Illumination anläßlich der Einnahme von Peking aus und teilten der Stadtverwaltung mit, daß sie sich an der Illumination nicht beteiligen. Es sind Gerüchte im Umlauf, die von einem wichtigen Schritte der Engländer im Yangtsethale wissen wollen.

w **Tientsin**, 27. Aug. Große Scharen von Boxern sammeln sich fünf deutsche Meilen nordwestlich von Yang-tsun. Die Eisenbahnlinie Tientsin-Yang-tsun ist wieder hergestellt.

Der südafrikanische Krieg.

w **Geluksfarm**, 26. Aug. Pole-Carew bekam am Samstag, nachdem er Belfast besetzt hatte, Fühlung mit der Hauptmacht des Feindes bei Dalmanutha. Seine Artillerie zerstörte die Pflanzung östlich von Belfast. Die Buren erwiderten das Feuer aus weittragenden Geschützen. General French steht in Bullers Flanke. Dort fand ein lebhaftes Artilleriegefecht statt. Die Geschütze des Feindes haben eine starke Stellung. Der Feind beabsichtigt augenscheinlich, im Gebiet zwischen hier und Machadodorp aufs zäheste zu kämpfen.

w **London**, 27. Aug. Lord Roberts meldet aus Belfast vom 26. ds. 11 Uhr nachts: Wir waren den größten Teil des heutigen Tages in einem Umkreis von 30 Meilen in ein Gefecht verwickelt. Die Division Lyttleton mit zwei Kavalleriebrigaden, das Ganze unter Buller, manöverierte südöstlich von Dalmanutha. French marschierte mit zwei Brigaden Kavallerie nordwärts auf der westlichen Seite an Belfast vorbei und trieb den Feind nach Lekenvlei, an der Straße Belfast-Lydenburg, zurück. Als French Lekenvlei erreicht hatte, rückte Pole-Carew mit seiner Gardebrigade zur Unterstützung von Befast aus Der Feind, der augenscheinlich von Norden und Osten her bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, leistete dem Vormarsch Bullers und Pole-Carews hartnäckigen Widerstand. Er hatte drei solcher Geschütze wie den „Langen Tom" und viele andere Artillerie im Gefechte. Sein Feuer war sehr heftig und dauerte bis zur völligen Dunkelheit. Buller hofft, daß seine Verluste nicht über 40 Mann betragen werden. Von den anderen Truppenteilen wurden noch keine Verluste gemeldet. Die Buren leisteten entschlossenen Widerstand und haben zahlreiche Geschütze zusammengebracht. Das Gelände ist schwierig, wohlgeeignet für die Taktik der Buren, aber ungünstiger für die Verwendung der britischen Kavallerie als dies nach unseren seitherigen Erfahrungen irgendwo der Fall gewesen ist.

w **London**, 27. Aug. Roberts meldet aus Belfast vom 27. d. M.: Der Feind griff gestern Wynburg von drei Seiten an, wurde aber von Bruce und Hamilton mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Dabei wurde Olivier mit seinen drei Söhnen gefangen genommen.

w **London**, 27. Aug. Lord Roberts berichtet über die Operationen, die zum Entsatze des Obersten Ridley führten, der bei Wynburg mit 250 Berittenen und 25 Infanteristen von 1000 Buren mit zwei Geschützen angegriffen und umzingelt worden war. Ridley verlor einige dreißig Mann. — General Rundle meldet, daß sich in Harrysmith 169 Buren ergaben.

= **Berichtigung**. In unserem Nekrolog auf Friedrich Nietzsche in Nr. 396 muß es in Zeile 8 von unten heißen: Er wollte den neuen gesunden großen Menschen suchen und fand doch nur (statt nicht) die Krankheiten und Gebrechen des mit ihm lebenden Menschen.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Ischias, **Rheumatismus und Gicht.** Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4124

Die stete Gefahr bei Verwendung des flüssigen Spiritus ist absolut ausgeschlossen beim Gebrauch des „Hartspiritus", den die deutsche Hartspiritus- und Chemikalien-Fabrik, Aktiengesellschaft, Berlin, Mauerstraße 2, seit einiger Zeit in den Verkehr gebracht hat und der wegen seiner großen Sparsamkeit und vollständigen Gefahrlosigkeit allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Geboren.

Karlsruhe, 19. Aug. Karl Friedrich, V. Karl Dörr, Spezereihändler. — 22. Aug. Eugenie Bertha, V. Adolf Hensel, Briefträger. — 24. Aug. Friederike Bertha, V. Friedrich Jahraus, Maurer; Hans Arthur, V. Johann Haas, Eisendreher. — 25. Aug. Amalie Luise, V. Wilhelm Länger, Tapezier. — 26. Aug. Karl, V. Jakob Vogel, Fabrikarbeiter; Elsa, V. Friedrich Wilhelm Eberhardt, Glaser.

Gestorben.

Karlsruhe, 24. Aug. Gertrude, V. Augustin Bauer, Reserveführer, 1 J. 18 T.; Pauline Heidinger, Büglerin, 18 J. — 25. Aug. Amalie Landes, Landwirts-Witwe, 75 J.; Barbara Billmann, Schmiedmeisters-Gattin, 24 J.; Juliane Kirchgäßner, Nachtwächters-Gattin, 48 J.; Frieda Emma, V. Gottlob Rieger, Bäckermeister, 11 J.; Friedrich, V. Paul Klupp, Kammermusiker, 9 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 27. August 1900.

Staatspapiere.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	94.7	94.8
„ 3½ „ „	94.80	95.1
„ 3 „ „	85.10	85.2
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	94.70	94.8
„ 3½ „ „	94.80	94.90
„ 3 „ „	86.2	86.2
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.30	93.3
„ 3½ dto. . . M.	92.90	93.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	93.1
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.30	99.5
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.4
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7.99 „	—.—	88.80
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.8
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.50	93.5
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.50
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.5	93.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.2
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.50	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	88.0
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	36.30
Italien. 4 Rente . Lr.	94.0	94.10
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	91.8
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.50	98.60
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	115.50
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.50	96.6
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.80	96.90
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	37.30	37.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.20
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	86.00	86.10

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	74.00
„ 4 „ „ v. 94	74.00	74.10
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	97.50
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.50
4 „ Ef.-E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.00
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.50
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.00
„ 3½ v. 86 „	91.60	92.00
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.00
„ 3 . . . „	86.2	91.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	60.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.00	96.1
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.3	90.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	93.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	99.80
4½ „ „	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.60	104.70
5 Mexiko Anleihe v. 88	45.00	39.70
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.20
3 Baden-Bad. v. 1896	83.00	84.00
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.45
4 „ von 1900	100.70	100.80
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.0

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.60	99.75
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II—VIII	94.10	94.2
	94.1	94.2
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.0
Frankfrt. Bank M. 4%	—	188.20
Badische Bank . 4%	119.60	119.6
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	146.30
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.70
Deutsche Bank . 4%	189.80	188.40
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.90
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	174.20
Dresdener Bank 4%	148.6	146.4
Mitteld. Kreditb. 4%	109.1	109.20
Natlbk. f. Deutschl. 4%	131.70	131.80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.30
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.60
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.30
Schrzwld. Bankverein	119.00	120.50
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.5
Württ. Notenbank 4%	111.4	112.00
„ Vereinsb. 5%	139.90	139.5
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	120.90	121.20
„ Kredit-Bk. 5%	—	205.20
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.00
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	226.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	391.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.70	79.50
Cementwerk Heidelbg.	—	139.00
Ettlinger Spinnerei	—	110.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	365.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	174.60
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	219.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	218.50

Pfälzische Maxb. 4½%	—	140.2
Pfälzische Nord 4%	126.2	25.8
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	107.40
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	137.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.3
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.90	99.8
Westsizilian. E.-B. 4%	37.5	30.1
La Veloce Bzg.-A. 5%	77.0	76.0
dto. St.-A. 4%	47.5	5 .00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	98.90	99.10
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.30
3½ „ conv. .	91.60	91.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	96.8	99.00
4 Franz Josef „	95.50	95.20
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	95.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.5	108.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.00
4 „ „ M.	92.0	9.00
3 „ „ Fr.	68.20	67.80
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.6
4 „ von 1883 M.	98.10	98.4
3 „ I.—VIII. Em.	88.3	87.5
3 „ IX. Emmiss.	84.70	86.40
3 „ von 1885 Fr.	82.30	83.50
3 „ Erg.-Netz „	84.60	86.1
3 „ von 1895 strf.	79.20	80.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	70.50
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	94.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.20	97.30
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.80	57.00

3 Livornes S. C, D. u. D²	59.10	59.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.5
4 Toskanische E. Fr.	94.20	94.—
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.—
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.3
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.—0
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.2
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.60
5 California u. Oregon	111.5	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	114.9
Southern Pac. of Calif.	106.5	107.60
West. N.-York P. I. M.	117.9	118.0
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.40
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	91.90
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.20
4 Preuß. Hyp.-Verf. Sf.	96.70	96.90
3½ „ Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Bodb.-Bk. unk. 1904	95.20	9.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.2	140.00
4 Bayerische Prämien	157.20	156.9
5 Donauregulierung .	—	124.3
3½ Köln-Mindener .	131.70	131.5
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.0
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	128.5
3½ Oesterr. v. 1851 .	162.2	164.0
4 „ v. 1860 .	132.4	132.5
3 Oldenburger . .	122.90	125.9
3 Türken Fr. 400. .	107.50	108.6
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	39.0
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.4
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.1
Finnländer Thlr. 10	64.3	62.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	25.4
Mailänder . Fr. 45	—	48.9
„ . Fr. 10	12.50	13 9

Meininger . fl. .	24 30	24.40
Neuchateler . Fr. 10	23.00	26.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.20
„ Kred. v. 58 „ 100	—	325.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	271.50
Venetianer . Lire 30	23.20	23.80
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.28¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.30
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.26
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.39
Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.50	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.35	—
London	Lstr. 1	20.455	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.20
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	81.03	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.45	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Nr. 11,121.

Baden. Bei diesseitiger Gemeindeverwaltung ist die Stelle des

Sekretärs

der **Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung,** mit welcher gleichzeitig die Stelle des Sparkasse-Kontroleurs verbunden ist, auf 1. Oktober d. J. neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der Dienst- und Gehaltsordnung mit Aussicht auf Pensions-Berechtigung und Hinterbliebenen-Versorgung; der Anfangsgehalt beträgt 1800 Mk., Zulage alle 2 Jahre 140 Mk. bis zum Höchstgehalt von 3200 Mk.

Bewerbungen um diese Stelle sind mit Zeugnissen binnen 14 Tagen bei dem Stadtrate hier einzureichen.

Bevorzugt werden solche Bewerber, welche im staatlichen Verwaltungsdienst geprüft und in obigen Geschäftszweigen praktisch bewandert sind.

Baden, den 25. August 1900.

Der Stadtrat.
Gönner.

4489.2.1 Schemenau.

Complette Ausstattung

bestehend
in 3 bessern, neu angefertigten Zimmereinrichtungen:

Schlafzimmer,
nußbaum matt und poliert.

2 Bettladen mit hohen Häuptern, 1 Spiegelschrank mit Crystallfacettglas, 1 Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz, 2 Nachttische mit Aufsatz . . . . . M. 460.

Wohn- u. Eßzimmer,
eichen matt,

1 Büffet, 1 Arbeitstisch (Nähtisch), 1 Spiegel, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 6 Rohrstühle, 1 Divan mit Kameltaschen bezogen, 1 Schreibtisch M. 500.

Besseres Zimmer,
nußbaum matt,

eine moderne Plüschgarnitur (Sopha mit 4 Halb-Fauteuils, 1 Verdicoy, 1 Trümeau mit Crystallfacettglas, 1 achteckiger Sophatisch . . . . . M. 470

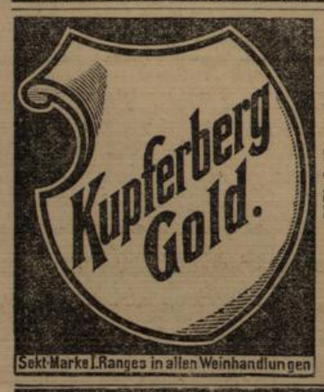
wird von einer Karlsruher Möbelfabrik unter Garantie solider Arbeit abgegeben und Käufer wollen ihre Adresse in der Expedition ds. Bl. abgeben unter Nr. 4446.2.2

Kleinere Villa am Bodensee.

In einem ca. 9,0 Einwohner zählenden ausschl. kath. Pfarrdorfe am rechtsseitigen Bodenseeufer ist eine kleinere, hochmoderne und neu möblierte Villa mit allem der Neuzeit entsprechenden baulichen Komfort ausgestattet, um den Preis von M. 19,000 einschl. kompletter Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Ohne Mobiliar würde sich der Preis auf M. 15,000 reduzieren. — Die Villa enthält im ganzen 5 Zimmer, Badezimmer und Mansardenzimmer für die Bedienung, ist mit Zentralheizung eingerichtet, Wasserleitung in allen hiezu geeigneten Räumen, Klosets mit Wasserspülung. — Das ganze ist mit einem ca. 8 ar umfassenden Gemüse- und Ziergarten umgeben. — Holz- und Waschtrockenschopf, sowie Hühnerhof, ist für sich abgeschlossen. Das Anwesen hat eine freie und dominierende Lage, von wo aus man eine prächtige Rundsicht auf den ganzen See und das Alpenpanorama genießt und ist nur 3 Minuten vom Bahnhof und See entfernt. Hochwaldungen in 6—8 Minuten zu erreichen. Kostenfreie Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm. Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 4404.3.1

Kunstmühle.

Eine von Wasserkraft getriebene gut eingerichtete Kunstmühle (2 franz. Mahlgänge, 1 Schrot- u. ein Viktoria-Porzellan-Walzenstuhl, 1 Schälgang u. s. w.) nebst schöner Wohnung mit 6 Zimmern, gew. Keller etc. etc., Pferde- u. Viehstall, Wagenhalle u. s. w. und 27 ar Hofraite u. Garten ist wegen Todesfalls sehr billig feil. — Das Anwesen befindet sich in einem grossen Pfarrdorfe am Neckar nächst Heidelberg u. würde sich auch zu Fabrikzwecken oder für grösseren Gewerbebetrieb eignen. — Anstossendes Baugelände — 6000 □ Meter könnte ganz oder zum Teil mit oder allein für sich erworben werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 4299.2.2



Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

9.15.103

Walzer
(alle Arten)
Einzel-Unterricht für Damen und Herren erteilt 4169.10
Aug. Ehmer,
Amalienstraße 25.

Größere Quantums
reinen Kuhstrohdungs
zu kaufen gesucht.
Off. unt. **F. N. 4101** an **Rudolf Mosse, Neustadt a. Hdt.,** erbeten. 3458.5.5

Realschulanstalten Karlsruhe.

Oberrealschule, **Friedrichsschulhaus, Kaiser-Allee 6.**

Realschule, **Waldhornstraße 9.**

Die **Anmeldungen** neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegengenommen:

Dienstag den 11. September, 8—12 Uhr vormittags;

dabei sind **Geburtszeugnis, Impfschein** (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. — Das regelmäßige Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte neunte bis elfte Lebensjahr.

Die **Aufnahmsprüfungen** der neu eintretenden Schüler finden statt:

Mittwoch den 12. September, 8 Uhr.

Alle Schüler versammeln sich in ihren Klassenzimmern:

Donnerstag den 13. September, 8 Uhr.

Die Eltern der Schüler, welche für die unterste Klasse (Klasse VI) angemeldet werden sollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Lehrplan der Realschulanstalten für die drei unteren Klassen übereinstimmt mit dem für dieselben Klassen des hiesigen Reformgymnasiums bei gegenseitiger Anerkennung der Promotionen.

Die Anmeldung eines Schülers für die unterste Klasse in einer der beiden Anstalten giebt kein Recht, die Aufnahme des betreffenden Schülers in der betreffenden Anstalt zu verlangen, da die Wohnungen der Schüler in erster Reihe maßgebend sind und sowohl vor wie nach der Aufnahmsprüfung durch die beiden Direktionen eine angemessene Verteilung der Schüler nach den Stadtteilen stattfinden wird, in welchen die Schüler wohnen, um größere Ungleichheiten in der Frequenz der neu zu bildenden Klassen zu vermeiden.

Karlsruhe, den 12. August 1900. 3990.4.2

Großh. Direktion der Oberrealschule: Dr. Firnhaber.

Großh. Direktion der Realschule: Dr. Ehrhardt.

Musikbildungsanstalt Karlsruhe

(gegründet im Jahre 1837).

Beginn des Unterrichts am 3. September 1900.

Beginn des Unterrichts für Neueintretende am 13. September.

Lehrpersonal: **Allgemeine Musiklehre:** Frau **Fritsche**; **Harmonielehre:** Herr **August Hoffmeister**; **Violine:** Herr Kammermusiker **Bühlmann**, die Herren Hofmusiker **Eder, Laborer, Matthes, Mühlmann, Neubert, Veit, Voigt, Weinreich**; **Violoncello:** Herr Hofmusiker **Söllner**; **Klavier:** Frl. **Lüder, Mozer, Gutzmann, Jurisch, Mietius** und **Richter,** die Herren **Ankener** und **August Hoffmeister**; **Höhere Klavierklasse,** Kursus I: Frl. **Mozer**, Kursus II: Herr **Rübner**; **Sologesangklasse:** Frau **Fritsche**; **Chorgesangklasse:** Frau **Fritsche,** Herr **Rübner**; **Höhere Theorieklasse,** Kursus I und II (Harmonie- und Kompositionslehre): Herr **Rübner**; **Flöte:** Herr Hofmusiker **Stanelle**; **Oboe und Englischhorn:** Herr Hofmusiker **Richter**; **Klarinette:** Herr Kammermusiker **Klupp**; **Fagott:** Herr Kammermusiker **Gerbothe**; **Horn:** Herr Kammermusiker **Hüttisch**; **Trompete:** Herr Hofmusiker **Steinmetz**; **Posaune:** Herr Hofmusiker **Reick**; **Schlaginstrumente:** Herr Hofmusiker **Klebe**; **Ensemble Unterricht,** I. Klasse: Herr Hofmusiker **Voigt**; II. und III. Klasse: Herr **Rübner.**

Das Schulgeld, welches in 3 gleichen Teilbeträgen im **voraus zu zahlen** ist, beträgt für das Jahr:

für Theorieklasse I., 2 Stunden wöchentlich	20 M.
für " II., 2 " "	24 M.
für " III., 2 " "	24 M.
für " IV., 2 " "	24 M.
für höhere Theorieklasse, Kursus I, 1½ Stunden wöchentlich	25 M.
für " " " II, 1½ Stunden wöchentlich	28 M.
für Streichinstrumente, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	72 M.
für Blasinstrumente, 2 " "	72 M.
für Schlaginstrumente, 2 " "	60 M.
für allgemeine Klavierklassen, 2 " "	72 M.
für höhere Klavierklasse, Kursus I, 2 Unterrichtsstunden wöch.	100 M.
für " " Kursus II, 2 " "	150 M.
für Sologesangklasse, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	150 M.
für Chorgesang und Ensemble-Unterricht wird **kein** Honorar erhoben;	
für Hospitanten (vgl. Satzungen §. 13)	8 M.

In den Theorieklassen findet eine **einmalige Aufnahme** für das laufende Schuljahr statt; in den Instrumentalklassen dagegen werden **jederzeit** Schüler aufgenommen. 4484.1

Die Satzungen der Anstalt sind durch die Direktion und alle hiesigen Musikalienhandlungen unentgeltlich zu beziehen.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor **C. Rübner,** Leopoldstraße 45, **mündliche Anmeldungen** werden vom 5. September ab in den Sprechstunden Samstags und Mittwochs, nachmittags von 4—5 Uhr, im Anstaltsgebäude, Ritterstraße 7, entgegengenommen.

Die Direktion: **Cornelius Rübner.**

Hartspiritus?

Hartspiritus ist hochprozentiger Brennspiritus, der entweder als compakte Masse in Blechdosen gegossen, oder in würfelförmigen Stücken von 1 Cubikcentimeter Grösse abgegeben wird.

Hartspiritus kann in **jedem vorhandenen offenen Spiritus-Kochapparat** an Stelle des flüssigen Brennspiritus Verwendung finden.

Hartspiritus ist vollständig **gefahrlos;** Explosionen sind **unmöglich;** Hartspiritus macht auf Reisen etc. die Spiritusflasche entbehrlich.

Hartspiritus ist **unentbehrlich** in jed. Haushalt u. **brennt sparsamer** als flüssiger Spiritus.

Hartspiritus ist überall käuflich.

Preislisten für Wiederverkäufer gratis und franco.

Deutsche Hartspiritus- u. Chemikalien-Fabrik
Actiengesellschaft. 4474.1
Berlin W., Mauerstr. 2. Fabrik in Grünau.

Vertreter in allen Städten gesucht.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, dass auf keine Art fade Suppen einen kräftigeren Wohlgeschmack bekommen, als mit **wenigen Tropfen**

Maggi zum Würzen Zu haben in Fläschchen von 25 Pfg. an bei

Julius Dehn Nachf., Inh. Ernst Fischer,
Droguerie, Zähringerstr. 55.

Ebenso empfehle ich **Maggi's- Gemüse und Kraftsuppen** in Würfeln à 10 Pfg. für 2 Portionen kräftiger, nahrhafter Suppe. 4319.1

Zur Pariser Weltausstellung.

XI. Abfahrt Stuttgart, 3. September, morg. 1 Uhr 13 Min.

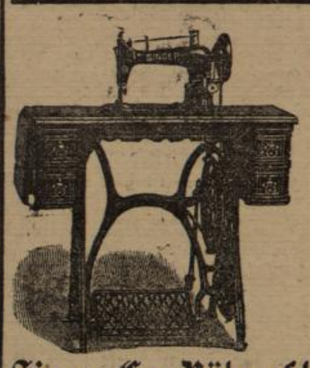
Stuttgart-Pariser Kurierzug.

Für einzelne Reisende jeden Tag Abfahrt.

Schnellste, schönste Fahrt.

Schöne, gesunde Logis, feine Kost, Weine, Dessert 2c. Jeden Tag freier Eintritt in die Ausstellung. Freie Dampferfahrt auf der Seine. **Ausflüge in Paris, nach Versailles,** Führer. Total lt. Prospekt **150 Mark inkl. Billet, 15 Tage giltig u. 8tägige Verpflegung.** Ausführliche Prospekte gegen Retourmarke franko durch 4472.2.1

C. Löffler, Eberhardstr. 29, Stuttgart.



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.42

P. P.

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mich

Kaiserstrasse 60, II Treppen

als **Dentistin** niedergelassen habe.

Durch gründliche operative und technische Ausbildung bei einem der ersten Techniker und der Klinik zu Berlin, sowie vielseitige Erfahrungen als Assistentin, zuletzt bei Dr. Oehlecker in Hamburg, bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen.

Plombieren
in Gold, Emaille, Amalgam und Cement.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Alle Zweige der modernen Technik
in Gold, Aluminium und Kautschuk.

Spezialität: 4483.1

Kronen- und Brückenarbeiten.

Hochachtungsvoll

Gertrud Bräuninger,
Dentistin.

Karlsruhe, den 25. August 1900.

COLOSSEUM.

Samstag den 1. September:

Eröffnung der Saison 1900|01.

Alles nähere die Tagesplakate. 4481.1

Brüche. **Vorzüglichste** **Bruchbänder,** **Unfälle.**

anerkannt durch 5 Ehrendiplome und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Leser zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist **GLASER in Mülhausen** (Els.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein kleiner Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit betrachtet werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrechen leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn **GLASER** zu machen. 4271.2.2

Der Vertreter des Herrn Glaser ist zu sprechen: In Durlach am 28. August im Hotel Badischer Hof, in **Karlsruhe am 29. August im Hotel National,** in Rastatt am 30. August im Hotel Anker, in Offenburg am 31. August im Bahnhofhotel.

3973.6.6

PLASMON
Kraftnahrung ersten Ranges
(Eiweiss und Nährsalze der Milch)

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Realklassen: Sexta bis Secunda (mit Gymnasialabteilung). Unterricht in kleinen Klassen, eingehende Berücksichtigung schwächerer Schüler, Anfertigung der häuslichen Arbeiten i. d. Schule, brachten seit Bestehen der Anstalt günstige Erfolge. Sämtliche aus Klasse II in 8 Cursen abgegangenen Schüler bestand die **Einj.-Freiw.-Prüfung.** Andere erreicht **ohne Schwierigkeit** den Uebergang in mittlere und obere Gymnasial- u. Realklassen. Kleines **Familienpensionat.** (1285.15.7) **Dr. Volz.**

Frauenalb.

Schwarzwald.

Kur-Hôtel Klosterhof.

Herrlicher Herbstaufenthalt.
Preisermäßigung. — Prospekte gratis. 4397.8.3

---

100 à 200 Wagen

Most- und Tafeläpfel,

prima Qualität, liefern zu billigen Preisen und nehmen Bestellungen entgegen
4378.6.3 **Oberli, Pfister & Co., Zollbrück,** Schweiz.

4285.17.3

Der erste Waggon
schwedischer

Preisselbeeren

trifft Mitte September hier ein. Vorausbestellung für diese erste und billigste Sendung nimmt schon jetzt entgegen 4470.10.2

C. Cartharius, Karlsruhe.

Fisch-Netze

3328.6.4

Alle Gattungen **Fischnetze** für Seen, Teiche und Flüsse **fix** und **fertig,** auch **Reusen u. Flügelreusen,** alles mit Gebrauchsanweisung, **Erfolg garantirt,** liefert **H. Blum,** Netzfdk. in **Eichstätt,** Bayern. Preisliste üb. ca. 300 Netze franco.

Wilh. Walz,

Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt
den Entwurf u. die Bauleitung
zu 3376.52.10
Dampf- u. Wasserkraftanlagen,
fertigt
technische Gutachten
und vollzieht die
Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Baden-Baden.

Sehr billig zu vermieten per September schön möblierte

Zimmer oder Wohnung

mit und ohne Küche, ruhig gelegen, in großem Garten bei 4392.2.2

Frau Stark Wwe.,
Langestr. 86, **Villa Wohlgelegen.**

Herrschaftswohnungen

7 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, mit reichlichem Zubehör, Garten 2c. billig sofort oder später zu vermieten durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3648.—

---

120 Mk. p. Mt. u. s. hohe Prov.

Altbek. la. Hamburger Haus sucht **sofort überall** resp. Herren zum **Zigarrenverkauf** an Wirte, Händler 2c. Offerten unter **F. 3397** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 4478.1

Köln.

Hôtel-Restaurant Gassen,
früher **Hôtel Billstein.**
Logis mit Frühstück von 1 M. 75 bis 2 M. 50. 3926.—.12
Inhaberin **Ww. H. Gassen.**

Geb. jungen Leuten, welche neben gründlicher Erlernung der für das kaufmännische Fach nötigen Vorkenntnisse, die französische Sprache lernen wollen, bietet sich Gelegenheit als

Volontäre

in einem elsässischen Bankgeschäfte einzutreten.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4497.1.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. 4498.1
Vorletztes
Gastspiel des Operetten-Ensembles Martin Klein.

Dienstag den 28. August 1900.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten. Nach einer Erzählung M. Jokai von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung. G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe